

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918
13 (1899)**

244 (18.10.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-285784](#)

"Blix" ist am 13. Oktober in Grimsby angekommen und beabsichtigt, gestern nach Lowestoft in See zu gehen.

Die Anlagen der kaiserlichen Werft in Darsig sollen nach dem "Vor. Zolamägiger" auf der Holmmeile erheblich erweitert werden. Die Fortbewegungen hierfür werden die neue Marinefest enthalten.

Der kleine Lloydampfer "Laddo", welcher seinerzeit durch den "Siegfried" beschädigt wurde, als er seine letzte diesjährige Reise von hier nach Wangerup unternommen sollte, ist von der dänischen Werft wieder repariert worden und gestern nach Bremen gedampft.

Zum Unfall auf der Torpedowelt wird uns noch gemeldet, daß eine Anzahl Arbeiter unter Führung des Kapitänleutnants Schröder zwischen zwei Stahl-Platten in einem Schuppen zu transportieren waren. Mehrere Platten fielen mittendrin auf den dockfertigen Strohlag und verletzten die Last den Verlust möglicherweise und die Platten umfielen. Die Arbeiter Eiben und Thal erzielten noch mit ihren Beinen unter die Platten. Es dauerte eine Weile, ehe die Last von den Unglücksstellen abgenommen werden konnte. Der Torpedodirektor legte den Berufungsgerichten den ersten Verband an und ließ die Ringe der zu dieser Zeit gerade nach der Jade gehenden Einheitsschiffe zurückordnen. Der Arbeiter Thal wurde nach seiner Wohnung gebracht, der Arbeiter Eiben nach dem Krankenhaus. Die Untersuchung wird wohl ergeben, ob bei der Arbeit mit der nötigen Sachkenntnis und Vorsicht vorgegangen worden ist.

Arbeiter-Risiko.

Auf dem Hafenbau-Abschnitt verunglückt ein Arbeiter beim Auseinandersetzen von Rahmen daran, daß das Rückgrat gebrochen wurde.

Wie wir hören, ist der Unfall nur der großen Dreierlei zugeschrieben;

umso mehr muß man sich wundern, daß es einen

der kleinen Treiber, nämlich den Stammespoler,

selbst getroffen hat. Auch hätte eins mehr

Umsicht bei der Arbeit nicht schaden können.

Reuende, 17. Oktober.

Gemeinderatswahl. Die Neuwahl zum Gemeinderat findet am Freitag, den 24. November, Abends 5—8 Uhr statt. Die Liste der stimmberechtigten Wähler liegt aus in der Wirtschaft von Eulen in der Zeit vom 16. Oktober bis einschließlich den 6. November. Aus dem Gemeinderat scheiden aus als Vertreter die Herren A. Müller, Landwirth, Chr. Dietrich, Arbeiter, Gert, Dietrich, Arbeiter, Otto von Stomps (letzter ist aus der Gemeinde ausgesogen), von den Richtbehnern die Herren J. R. Gaffens, Arbeiter, Fr. Scheel, Gemüsehändler.

Eine Erstwahl zum Schulausschuß findet ebenfalls im nächsten Monat statt. Jedoch ist hierzu noch kein Termin bestimmt.

Oldenburg, 17. Oktober.

Auf die Volksvereins-Sammlung, welche morgen Abend 8½ Uhr bei Wehrkamp stattfindet, seien die Genossen hiermit aufmerksam gemacht.

In der Schwurgerichtssession, welche gestern begonnen hat und bis zum 21. Oktober dauern wird, sind folgende Fälle zur Aburtheilung angezeigt: 1. gegen den Heizer Heinrich Precht aus Bürgel wegen Verbrechens wider die Stiftlichkeit, 2. gegen den Arbeiter Emil Alfred Schlapaus Matzhausen wegen Notrucht und Brandstiftung, 3. gegen den Dienstleiter Herm. Heintz, Sohn aus Bargel wegen Meineide, 4. gegen den Dachdecker Wilhelm Schröder aus Garen wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgang, 5. gegen den Schlosser Carl Einhorn aus Sande wegen Verbrechens gegen die Stiftlichkeit, 6. gegen den Schuhmachermeister Carl Rehls aus Bärstedt wegen Meineide, 7. gegen den früheren Landstrichräuber, jetzt Arbeiter Job. Janzen Behrend aus Badewarden, wegen Verbrechens im Amte, 8. gegen den Handelsmann Joh. Anton Giese und Langeworth wegen Meineide, 9. gegen den Kaufmann Heinrich Meyer aus Delmenhorst wegen Konkurrenzbrechens.

Ihren Brandwunden erlegen ist die Frau des Barbiers Stoeves in der Motivstraße, welche, wie wir bereits berichtet, am Sonntag Abend mit einer brennenden Lampe zu Fall kam, wobei sich das Petroleum über ihre Kleider ergoss und Feuer fing.

Die neuerrichtete Fußgängerbrücke, welche die Amalienstraße mit der Poststraße verbindet, ist gestern dem Verkehr übergeben worden.

Norderney, 17. Oktober.

Der allgemeine deutsche Widerverein tagte hierfür vom 8. bis 10. Oktober. An mehreren Sitzungen wurden von verschiedenen Arzten Vorträge über wissenschaftliche Angelegenheiten gehalten, auch lokale Fragen erörtert und eingehend befremdet. Am Freitagabend fand im Saal des Widervereins ein Festkonzert statt, das auch in den deutlichen Siebzehnern für beide Geschlechter wissenschaftliche und soziale Kultur eingerichtet wurde. Es wurde beschlossen, dieses Ziel mit allen Straßen zu erreichen. 25 Kurkonzerte beginnen, Arzte aus Norden werden in den Verband aufgenommen.

Hamburg, 17. Oktober.

Zur Belebung von Kunst und Kult in der Stadt hat ein bereits 1890 von der Bürgerfamilie einleiteter Aufschwung die Stimmung gemaßt. Äußerlich soll in das neue Baumwollgeschäft eine Belebung über die Bühne der Schornsteine, die Zahl der Bühnen in die Schornsteine einfließende Fenster, aufgenommen werden. Es soll ferner ein staatlicher Schreiber eingestellt werden, der die Heizung der staatlichen Gebäude überwacht und den Heizern entsprechend eine Entlohnung aussetzt. Der Betrieb wird durch die Unterstellung derselben und somit eines Rauches unter die Staatsunterföhrung gestellt; bei allen anderen Anlagen zu, auch Schiffs, müssen rauchverschließende Apparate bei Neubauten eingebaut, bei älteren Bauten in angemessener Zeit eingebaut

werden. — Die Durchführung dieser Bestimmungen wird technischen Beamten der Kellerei-Bürokratie übertragen.

Niel, 15. Oktober.

Gegen ein Schuhfabrik in Menschenleid wurde am Sonnabend Abend bis 12 Uhr Rausch und am Dienstag bis spät Nachmittags vor der kleinen Stadtkirche verhandelt. Der Richter, der die beiden Angeklagten gegen 14 Jahre alten Angestellten, Kind seit seiten 10 Lebensjahr Unrecht getrieben haben. Das Kind, welches frisch jetzt im Dienst steht, ist nach Aussage des Zeugen in Folge des Verbrechens jetzt ganz verrot. Das Urteil lautet gegen den Richter auf 3 Jahre Haftzettel und 3 Jahre Gewerktat. Die Verhandlung fand sehr feierlich unter Aussicht der Öffentlichkeit statt.

Stendeburg, 17. Oktober.

Kölner und Venetianer. Ein nordisches Schleswig macht sich die Venetianer in unangemusterter Weise bemerkbar. Der Venetianische landwirtschaftliche Verein beschloß ebenfalls in seiner letzten Versammlung, eine Stellenvermittlung für Gesinde und Arbeitskräfte einzurichten, um den Markt in der Zeit, in der die Landwirtschaft in Südschweden schwierig geworden ist, zu unterstützen. Der Venetianer ist, wenn auch nicht allein, so doch überzeugend, eine Folge der Auswanderungen. Es sind nach Sejndals im letzten Jahre 5—600 Dienstleute ausgewandert worden, der Zugang ist ausgebunden und zum 1. November sieht eine ganze Menge dänischer Dienstboten freudig in die Heimat. Die Befreiungen werden auf diese Weise in Nordseeland um mindestens 20 Proz. gefallen. Weltmäße verlangen 300, ja 600 Mt. und freie Abende. Wie können den Dienstboten diesen Erfolg der Kölner?

Vermischtes.

Wegen der rheinischen Militär-Verehrungsfahne soll, wie die "Berl. Zeitg." mitteilt, in Remscheid eine Nachmusterung der letzten fünf Jahrgänge, zusammen von fünfzehn Mann, stattfinden und zwar noch im Laufe dieses Jahres. Eine sehr große Anzahl der jungen Leute dürfte darüber in mühsame Lage geraten.

Das Droste-Büchergeschäft Stammlokal in Datteln (Westfalen) ist am Sonntag fast vollständig niedergebrannt. Die Kapelle in unversehrt geblieben; ein Teil der Bibliothek und des Archivs wurde gerettet. Bei den Löscharbeiten verunglückten zwei Feuerwehrleute, davon einer tödlich.

Sechs Waggons Honig in lebenden Bienenvögeln kamen nach der "König. Böllsig". Anfang voriger Woche aus Holland auf der Sollstation Stade an. Abhenderin der Sendung war die holländische Gesellschaft Vereinigung zur Förderung der Bienenzucht in den Niederlanden". Nachdem die zollamtliche Abfertigung geschehen war, wurden die Städte durch Schmetterlingsquallen vernichtet und der gewonnene Honig wurde absonst in Fässern verschickt nach Bremen weitergebracht. Diese Manipulation ist eine Umgehung des Zollgangs für Honig. Auf 33 Mt. zu entrichten; dagegen ist die Einfuhr 300 Mt. zu entrichten.

von lebenden Bienenvögeln zollfrei. Der Gewinn, den die holländische Gesellschaft aus der einen Sendung erzielt, beträgt schon über 10.000 Mt.

Der englische Dampfer "Mauritius" ist heiter des deutschen Seebauingenieurhauses im Hafen von Neufahrwasser abgefangen worden. Der "Mauritius" ist derzeitiger Dampfer, welcher im Juni den Danziger Dampfer "Aktivist" im Rang auf übertraut, wobei sein dritter Seelen auf dem Tod standen. Der Dampfer wurde bei abgefangen, weil die Seebauingenieurhauser 16.000 Mt. Rentenansprüche für die hinterbliebenen der verstorbenen Seelen geltend macht. Diesen Ansprüchen haben sich auch verschiedene Hinterbliebene anschlossen.

Aus der Schule. Lehrer: Sage mir einmal, Karl, wenn Dein Vater seinen Monatslohn von 150 Mark empfängt und er unterwegs zwei Gläser Bier das Glas zu 15 Pfennig trinkt, was bleibt ihm übrig, wenn er nach Hause kommt? Schüler: Da bleibt ihm sonst nichts übrig, als es der Mutter zu verschwenden, sonst gibt es einen Roststand!

Genetische Nachrichten.

Würzburg, 16. Okt. Wie der Würzburger Generalanzeiger meldet, sind bei dem Würzburger Brückenbau ein Gerüsttaumel statt. Drei Arbeiter sollen tot, acht verwundet sein.

Biele, 16. Okt. Wie der Bielefelder gemeldet wird, wurden auf dem achtzig in Salzburg abgehaltenen Volksfest mehrere Schlägereien entnommen. In einem derselben werden die beteiligten Abgeordneten aufgefordert, an den Gründen des Reichsschulgesetzes festzuhalten, in einem anderen wird der fälschlichen Volkspartei wegen ihrer deutschnationalen Haltung Missionsauszeuge vorenthalten und zum Zusammenbruch der deutschen Parteien beabsichtigt gemeinsamer Abstimmung aufgetragen.

Die "Wiener Zeitung" wird morgen eine Verordnung veröffentlichen, durch welche die Sprachenverordnungen mit allen Durchführungsverordnungen aufgehoben werden.

Barcelona, 16. Okt. Die meisten Läden sind wieder geöffnet worden. Von 12.000 Steuerpflichtigen haben 9000, unter ihnen mehrere große Kaufleute, die Steuern beglichen.

Enttäuschung.

Für die Streitenden in Wilster von einem Ratschluß von 0,50 Mt. Die Nebaktion.

Rath u. Auskunft in allen Gemeindeverwaltungen, in Landratsämtern, Amtsgerichten, Polizeiamts- und Justiz-Verwaltungen, Angelegenheiten betreffend an die Bürgermeister und Bürgermeister, Kreisräte und -beamte, B. Thomann, Bant, Berl. Vorortstraße 74, Abend von 7—8 Uhr. Nach einer Ratsfahrt über Erlangen des Standesbürorechts erhält.

Damen-Mäntel Kinder-Mäntel

findet man in größter Auswahl
in allen Preislagen im Spezialgeschäft von
Selbst die billigsten Preislagen
zeichnen sich durch guten Stil, solides Tragen und einen feinen Geschmack vortheilhaft aus.

Herrn. Meinen 93 Roonstraße 93.

Bekanntmachung.

Im Gemäldes des Beschlusses des Gemeinderats vom 20. September best. „die Anfertigung von Stimmzetteln für die Gemeinderatswahl von Gemeinde wegen“ wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Stimmzettel fertig gestellt sind und von den Bevölkerungen zwecks Aufzetteln im diesjährigen Gemeindebezirk in Empfang genommen werden können.

Bant, 17. Oktober 1899.

Der Gemeindevorsteher.

Meech.

Bekanntmachung.
Gemeinde-Feuerwehr Bant.
Bezirk III (Neubremen).
Donnerstag den 19. d. Mts.

Abends 8 Uhr:

Übung beim Sprikenhause.

Die ausscheidenden Mitglieder wollen ihre Amtskabinen dafest oder vorher beim Untergesetzten abgeben.

Der Brandmajor.

Anzuleihen gesucht
auf erste, durchaus sichere Hypothek
2000 Mt. zu 5 Proz. Offerten unter
E. 100 postlagernd Bant.

Gesucht
ein tüchtiger Röschneider.
Schmiedemeister Jun., Güterste.

Gutes Logis

Reue Wihl. Str. 31.

Immobil.-Verkauf.

Zum öffentlich meldebietenden Verkauf
des zum Nachlass des weil. Produktions-
faktors G. O. Fischer zu Bant ge-
hörigen, an der Margarethenstraße
dieselbst belegenen, zu zwei Wohnungen



nebst Anbau und Stall

sieht dritter und letzter Termin auf

Montag den 23. d. Mts.

Abends pünktl. 7 Uhr,
in J. P. Harms Wirthshaus zu
Bant an. In diesem Termine erfolgt
der Aufschlag auf das Höchstgebot.
Reuende, den 14. Oktober 1899.

H. Gerdes,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Rauischlaub werden mit dem Vor-
merker eingeladen, daß im ersten Ter-
min 18.000 Mt. geboten sind und nun-
mehr voraussichtlich der Aufschlag erfolgt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

Heppen, den 16. Oktober 1899.

H. P. Harms,
Auktionator.

Abends 7 Uhr,

im Deckerschen Gasthause zu
Royerhöfen angezeigt.

1 Neue Wilhelmsh. Strasse 1.

M. KARIEL.

Größtes und billigstes Spezial-Geschäft in nur besserer Herren- und Knaben-Bekleidung.



Winter-Paletots

in modernen glatten und rauhen Stoffen, nur Neuheiten, von 9 bis 54 M.

Winter-Joppen

aus besten baumwolligen Stoffen, warm gefüttert, von 3,50 bis 14 Mark.

Mäntel und Paletots

für Knaben jeden Alters, mit und ohne Krägen, von 3 - 14 M. Knaben-Joppen von 3,60 bis 4,50 M.

Jackett- u. Rockanzüge

in hoher eleganter Ausstattung, von den einfachsten bis zu den feinsten. Alle Größen sind vorrätig.

Hosen

in unermüdlicher Auswahl. Hochelagenter Schnitt. Stilreiche Verarbeitung. zu 3, 3,30, 3,75, 4, 4,50, 5, 6 bis 14 M.

Knaben-Anzüge

reizende Jacons. Welt aus Nischen gearbeitet, geben nur Reichtümer zu außendiligen Preisen ab.

Spezialität: Aufertigung feinster Herren-Garderobe nach Maß unter Garantie.

Rathaus - Restaurant

Bant.

Jeden Freitag Abend

Kartoffelpuffer

woraus freundlich eingeladen

H. Flacke.

Dabersche

Ekhartoffeln

in schöner Waare erhalten ich in den nächsten Tagen. Preis

2,45 Mark

per Stk. frei ins Haus vor. kompl.

C. Schmidt, Bant.

Telephon 75.

Karl Heitmann

Oldenburg, Milchbrinksweg 26.

Großes des Nordd. Volksblattes.

- Volks-Sachhandlung. -

Zigaretten- und Cigarren-Geschäft.

Zu Ausschlägen empfiehlt:
Harztäte 4 Stück 10 Pf.
Öffir. Kümmeltäte per Pf.
25 Pf.

Limburer Käse, vollsatt, per Pf.

50 Pf.

Nahmtäte, vollsatt, per Pf.

60 Pf.

dito Holländer Käse, per Pf.

80 Pf.

ff. Braunschweiger Leber-

wurst per Pf. 1 Mt.

dito Rothwurst Pf. 80 Pf.

Cervelatwurst per Pf. 40

und 60 Pf.

Blutwurst per Pf. 90.

100 und 120 Pf.

Ernst Jos. Herbermann

Tonndieck.

Heute Abend:

Grützwurst und Blutballen.

Wulf, Tonndieck, Ullmenstr.

Die Neue Zeit

Revue

des geistigen u. öftl. Lebens.

Herausgeg. v. J. A. W. Dier, Stuttgart

unter Mitwirkung

zahlreicher sozialistischer Schriftsteller

des In- und Auslandes.

Erhält monatlich in Heften à 25 Pf.

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Naturheilverein.

Donnerstag, 19. Oktober,

Abends 8 1/2 Uhr, in den "Tonhallen" zu Wilhelmshaven:

Vortrag über Halskrankheiten

(mit Abbildungen) —

gehalten von Herrn Direktor Sassau aus Schweidnitz.

Entree 30 Pf. Das Rauchen ist nicht gestattet.

Zu diesem lehrreichen Vortrag laden freundlich ein

Der Vorstand.

Unterstützungsverein für Rüstringen und Umgegend.

Sonntag den 22. Oktober 1899:

IV. Stiftungs - Fest

bedeutend aus Ball, bei C. Ramke Witte, Rüstringensiel.

Beginn 6 Uhr. Eintrittsgeld für Mitglieder 50 Pf., für Nichtmitglieder 1 M., wofür freier Tanz.

Es laden freundlich ein Das Festkomitee.

Der wahre Jacob Nr. 345

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung.

Buchhandlung des Nordd. Volksblattes.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Gelegenheitskauf!

Ein großer Posten

Bedruckte Kleider-Barchente

Meter 26 Pf.

häubische rothe, blaue und rosa Muster.

Baumwollene Kleider-Flanelle

(Velour), Meter 29 Pf.

Gemeins. Ortskrankenkasse
der vereinigten Gewerke.

Neuwahl von Vertretern zur
General-Versammlung

seitens des Vorstandes auf
Dienstag, den 24. Oktober,

Abends 8 1/2 Uhr,

nach Ernst Meyers Restaurant,

Eck, Mühlenstraße, amberaum.

Den Vertretern der Arbeitnehmer

find aus der Röfe geschieden; 5 Maler,

4 Schäfer, Friseure, 1 Mechaniker

und 1 Klempner, an deren Stelle für

die Nachfolge der Wahlperiode neuwählen

vorgesehen sind.

Zur Vornahme dieser Wahl werden

die Nachmittags oder genauer Gewerke

zu oben bezeichnetem Termin eingeladen.

Der Vorstand.



Ortsverband
für Gesüngelucht Rüstringen-
Wilhelmshaven.

Versammlung
am Donnerstag, den 19. d. M.

Abends 8 1/2 Uhr:

im Vereinslokal (Rath).

Tagesordnung:

1) Antrag des Vereins Bant (Jung-
geselligen-Ausstellung betr.

2) Verschiedenes.

Der Vorstand.



Männer-Turnverein Frisch auf
Neuerende.

Die Feier des diesjährigen

Stiftungs-Festes,

befehlend in Konzert, Theater,

Schauturnen und Ball, findet am

Freitag, den 20. Oktober,

im Lokale des Herrn Joh. Dölfers

(Glyptum) statt und wird hierzu freund-

lich eingeladen.

Entree 40 Pf., Tanzschleife

1 Mark. Rosenöffnung 7 1/2 Uhr.

Abgang 8 1/2 Uhr.

Der Vorstand.

Theater in Bant.

(Colosseum.)

Direction: Heinr. Scherbarth.

Sonnabend, 21. Oktober:

Novitäät! Novitäät!

Das fünfte Rad.

Luftspiel in 3 Aufzügen von Hugo Lubliner. (Arie: Herr Stael.)

Kassenöffnung 7 1/2 Uhr.

Anfang präz. 8 Uhr.

Preise der Plätze: Rüm. Platz 1 M.

Platt. 75 Pf., Galerie 40 Pf.

Bütteln im Vorberlauf bis Abends 7 Uhr:

Rüm. Platz 30 Pf. und zu haben bei den

Herren Cornelius (Colosseum) und

Franz Höhm, Cigarren-Geschäft, Neue

Wilhelmsh. Straße 47.

Die Direction.

Frauen-Nähverein, Bant.

Jeden Donnerstag:

Nähstunde bei Cornelius.

Der Vorstand.

Geburts-Anzeige.

Durch die glückliche Geburt eines

kräftigen Mädchens wurden hoch-

erfreut.

Barrel, 16. Oktober 1899.

Schriftsteller P. Kräger u. Frau.

Nachruf!

Am 15. d. M. starb nach
langem schwerem Leiden der Ma-

schinenbauarbeiter

Hermann Endopp.

Der selbe hat es in hohem Maße
verstanden, sich die Liebe und
Achtung seiner Mitarbeiter zu er-
lösen. Möge ihm die Erde
leicht sein!

Der Maschinendauer und Arbeiter
der Maschinendienst-Werkstatt
(Unterholzung).

Danksagung.

Allen Denen, welche meinem lieben
Wann die leute Ehre gaben und den
Sarg so schön mit Kränzen schmückten,
insbesondere dem Herrn Pastor Kremer
für seine trostlichen Worte am Grabe
sagen wirne liebenswerten Dank.

Schaarbeck, 18. Oktober 1899.

Reena Vogel geb. Coners
nebst Angehörigen.

Hierzu eine Beilage.



Landesbibliothek Oldenburg

Verantwortlicher Redakteur: Dr. R. Jacob in Bant. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 244.

Bant, Mittwoch den 18. Oktober 1899.

13. Jahrgang.

Parteienachrichten.

Eineheure Jungfernrede. Am 4. Februar d. J. hielt der Mechaniker Genosse Gustav Schönberg einen Vortrag bei den nichtamtlichen Arbeitern im „Rektorat“ zu Frankfurt a. M. Es war das erste Mal, daß er als Redner austrat. Er hatte sich den Vortrag aus einem alten Buche von Wolf ausgearbeitet, dabei aber nicht bedacht, daß Vieles, was darin steht, wohl wahr ist, aber ohne Gesicht nicht öffentlich gezeigt werden darf. Aber das wäre noch nicht so schlimm gewesen, wenn Schönberg nicht den Fehler begangen hätte, den Vortrag aus dem Gedächtnis zu halten, wodurch er noch prouosischer aussießt, als er ohnehin schon war. Dabei sollen nun Gotteslästerungen, Beleidigungen der evangelischen und katholischen Kirche, des Warcer, Wittelbahn von Wachenbuden und des Frankfurter Polizeipräsidiums unterlaufen sein. Da der überwachende Polizeikommissar Döllom die Ausführungen stenographiert hatte, war ein Rattenkönig von Anklagen die Folge. Nach einer langen Untersuchung kam die Sache am 11. Oktober endlich vor der Strafammer mit Verhandlung, und zwar hinter verschlossenen Thüren. Schönberg wurde der vertheidigten oben beschriebenen Straftaten für schuldig befunden und zu der harten Strafe von sechs Monaten Gefängnis verurtheilt. Dieser Jungfernrede dürfte der junge Genosse zeitlebens gedenken.

Soziales.

Von den Anklagen. Die verwundeten Gewerke der Tätiler und Schuhmacher des Kreisgaus Norden haben mit großer Mehrheit die Gründung sowohl einer Zwangssinnung oder auch freien Innung abgelehnt.

Wie die „D. W.“ hört, ist von zahlreichen Mitgliedern der Schuhmacher Zwangssinnung für Stadt- und Landkreis Emden beim Vorstand der Antrag gestellt, die Zwangssinnung aufzulösen.

Krischoff hat sich in Lemberg wegen seiner großen Nottheil Theophil Szumski, den ältesten Journalist und Schriftsteller und Schwiegervater des im Jahre 1892 zu sechzigjährigem Leiter verurteilten russischen Schriftstellers Kondinger.

Gerichtliches.

Ins Gefängnis mit den Nahrungsmittelhändlern! Die erste Strafammer des herzoglichen Landgerichts Braunschweig handelte am 11. Oktober gegen zwei sogenannte Polstschlächer, Fred. Jacobi und Aug. Beyer, wegen Nahrungsmittelfälschung. Die Angeklagten haben nach Aussagen der Zeugen im November v. J. von einem Viehhändler das völlig tuberkulöse Fleisch einer Kuh als „Hundebutter“ für 40 Pf. gekauft und es dann, mit Speck und Schweinefleisch vermischt, zu Würsten verarbeitet. Die gesammelte Menge, 176 Pfund, verkauften sie dann das Pfund zu 50 und 40 Pf. an den Kaufmann Ernst Jörner, hier. Ein Zeuge, der beim Mischen der Wurst zufällig hinzugekommen und von dem Wurstkaut gepeßt hatte, sagte aus, daß er bald darauf heftige Leibschmerzen und Durchfall bekommen habe. Das Gericht verurtheilte Jacobi zu 9 Monaten Gefängnis und 1 Jahr Eherent und den bereits wegen ähnlicher Handlungen vorbestraften Beyer zu 1½ Jahren Ge-

fängnis und 3 Jahren Eherent, auch ordnete es die sofortige Verhaftung des Letzteren und die Beklagnahme der betreffenden Wurst im Jörner'schen Geschäft an.

Ein bestarter Denunziant. Der Tischlergeselle Anderbold in Sonderhausen hatte an den Bergrecht Sch., einen anonymen Brief gefasst, und ihn darin erachtet, den Bergarbeiter A. sofort zu entlassen, da er ein „Aufmüpiger sei und Alles mitnehme“. Der Bergrecht gab einfach den Brief dem demunzierten Arbeiter und dieser stellte den Absender fest. Der Inhalt des Briefes war natürlich nicht erweislich wahr. Das Gericht verurtheilte A. wegen Beleidigung zu 3 Monaten Gefängnis und zog als strafwährend in Betracht, der Angeklagte seige seinem Namen vorgetragen hat. Die Revision des Angeklagten wurde heute vom Reichsgerichte als unbegründet verworfen.

Die empfindlichen Nachbarn oder die unglückliche Portier-Signalpfeife. Der Portier des Hotels „Stadt Götha“ in Dresden stand dieser Tage vor dem Schöffengericht. Die Polizei hatte ihm 10 Pf. Goldstücke zwistig, weil er eine Nachmittags mit einer Signalpfeife energisch nach einer Drostei gerufen und dadurch großen Unrat verübt habe. Das Schöffengericht ließ es bei der Polizeistaffel bemelden, da sich durch das anhaltende laute Pfeifen mehrere Bewohner des Schlafraums belästigt fühlten. Die interessante Sache wird noch die Beruststanz beschäftigen.

Gewerkschaftliches.

Die Badergesellen von Wiesbaden und Biebrich sind in eine Bewegung eingetreten. Ihre Forderungen sind sehr bescheiden und hat ein Theil der Meister und die Brotdarbietern bereitwillig erfüllt; viele Meister führten sich vor der Innung, den Gesellen entgegen.

Die Bergleute im Carmaux (Frankreich) sind in den Streit eingetreten. Die Nationalisten haben in Mittel- und Südwales veranlaßt, daß die Bergarbeiter Karlsruhe hatten ein Druntergang anstrengt, um welche die militärischen Arbeiter entstanden waren. Das alles geschah, um gegen eine Reihe Jägers zu demonstrieren, die derselbe kurze Zeit vorher in Albi gehalten und in welcher er die Verbündeten der Generalstaatsärzte gedrängt hatte. Durch den Aufstand wollten die Arbeiter Verhandlung eingehen gegen den Jäger, den ihnen die Behörde der Werte auferlegt hatten.

Vermischtes.

Ein „Gottesgericht“. Mit rechtmäßigen Mitteln schied, nach der „Münch. Post“, im Institut der englischen Fräulein in Neuburg d. A. vorgegangen zu werden. Es waren dort einige Sachen abhanden gekommen, und zudem noch Kleider von Bölingen arg beschädigt, ohne daß man vom Thäter eine Spur hatte. Nun stellten die Klosterfrauen eine kostbare Untersuchung an. Sammtliche Bölinge mußten sich Nachts in einem finsternen Zimmer verkleinnen. Ein Böling kam eine Frau mit einem Korb. Eine Klosterfrau erklärte sie nach den angestolten Männern, daß im Korb ein Hahn sei, der den Thäter kundthue; und zwar müßten alle Bölinge den Hahn belassen, und bei welcher er schrie, diese sei der Schulhahn. Danach wurde auch gethan. Als darauf Licht kam, hatten alle schwarze Hände bis auf zwei. Diese wurden nun auf Grund ihrer reinen Hände für die Schuldigen gehalten, doch konnte ihnen nichts nachgewiesen werden. Der Hahn im Korb war mit einer Henne, die wohl nicht schrie, aber mit

sie bestrichen war. Nun mußte ein wirkliches Gottesgericht herhalten. Alle Bölinge erhielten einen Zettel, auf den sie schreiben müßten, ob sie schuldig seien oder nicht. Dabei machte die Klosterfrau die Mädchen darauf aufmerksam, daß die Bölingen, welche die Unwahrheit daran schrieben, sofort oder doch bald tot umfallen würden. Die welche aber die Wahrheit schrieben, würden der besonderen Gnade Gottes ihresfallsig. Die Zettel mußten die Mädchen vor dem Bilder des Jesu Christi niedergelegen. Umgekehrt jedoch ist leins, obwohl sie sich alle für unschuldig befanden. Aber zum Umfang ist eine derartige Komödie von Seiten einer Exzenterin.

Wie das Jubiläumsjahr seiner Toten ehrt. Im „Domb. Echo“ lesen wir: Am Donnerstag Morgen fand von der Leichenhalle am Domkirchhof aus ein Aufseher erregendes Begräbniss statt. Ein Leichenwagen einer Klasse, begleitet von reitenden Dienstern, hielt vor der Halle. In dieser aufgebahrt stand ein blumengeschmückter Sarg und um ihn herum sahnen sich elegant gekleidete Männer mit Cylinderhüten und „Es erreich“-Schürzen (à la Hobby), auch Kaisersturzhelm genannt, sowie einige schwärzefeldige Jungfrauen, darunter eine impulsive Erscheinung, die trauernd das Brustkorben, deren Wohnung in der Ulrichstraße belegten ist. Herr Pastor Schulz hielt eine eindrucksvolle Trauerrede, das Leben und Leiden des Verstorbenen anschaulich schildern und schließlich der tief betrauerte Brant die Hand drücken und Trost zusprechen. Der Sarg wurde aufgebunden, vierzehn elegante Säuglinge folgten den Freunden und Kollegen dasebst. Der Verlobte, ursprünglich Böler, hatte sich eine hervorragende Stellung in der Kunst der Darbietung erworben. Seit langerer Zeit war er an der Lungenstundensicht tätig. Er besaß keine Heimath München und wollte sich dann von Hamburg verabschieden, um mit seinen Erfahrungen Walla aufzufließen, konnte sich aber von seinen liebsten Kollegen nicht trennen und wurde hier vom Tode ereilt. Um seinen mehrete Tausend Mark betragenden Nachlass wird zwischen den „Bräut“en, die denken daß aus ihrem „Bedienst“ gebildet, beklagt und hat, und den Verwandten des Verstorbenen, die nach dem Gründtag „Geld hinkt nicht“ ihr Erbrecht geltend machen, ein Prosch entbrechen. Auch die Baderfehderofel „Amicitia Concordia“ ehrt den Toten, der zu seinen Lebzeiten die Abhängigkeit an seinen früheren Freunden durchsetzte, doch er bei „Bater Neumann“ die jungen unerfahrenen Badergesellen beim Ju Berlin sich auszudehnen beliebten, d. h. nach allen Freuden der Kunst auszuspielen“. Den würdigen Abschluß der erhabenden Trauerfeier bildet die übliche Danckdagung im „Domb. Fremdenblatt“ für die reiche Kranspende und die trostlichen Worte des Herrn Pastors seitens der tieftraurenden Brüder des Herren Pastors seitens der tieftraurenden Brüder.

Blänsigam und Brant. In der Stadt Toledo (Ohio) ist, wie der „Hannoversche Courier“ mitteilt, fürstlich eine Hochzeit gefeiert worden, die in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert ist. Die

Brant ist nicht aufgetaucht worden, ein Hochzeitseglühe zu leisten, ihr Eigentum abschreien, noch ihren Nachnamen gegen den des Mannes einzutauschen, den sie als Gatten genommen hat. Die Hochzeitsceremonie wurde von einem Ortsrichter vollzogen, und beide Parteien haben ein schriftliches Vereinbarung abgeschlossen. Ihre Ansichten über den Idealzustand der Ehe wurden in folgenden Erklärungen niedergelegt. Die Braut begann: „Ich glaube, daß eine wahre Ehe eine innige Verwandtschaft des Herzens, des Geistes und der Seele zwischen Mann und Frau ist, die in einander die Begeisterung für das Beste, Höchste, Edelste und Reinste des Charakters finden. Da ich glaube, daß solche Verwandtschaft des Herzens, des Geistes und der Seele zwischen uns besteht, und daß wir miteinander harmonieren werden, verpflichte ich Lydia Kingsmill Commander, mich in Gegenwart dieser Zeugen, das Weib Herbert Newton Goffon zu sein, und verspreche, Alles mit ihm zu teilen, was die Weisheit des Lebens auch bringen mögen, ihm in Kummer und Freude, in Krankheit wie in Gesundheit, wenn die Welt lächelt oder kriecht ist ... so lange, aber nur so lange zur Seite zu stehen, wie Liebe unsere Herzen verbinden wird und unsere Seelen in einem verschmolzen sind ...“ Der Bräutigam begann seine Erklärung mit folgenden Worten: „Ich möchte eine vorurtheilslose Frau zu heirathen, keine Slavin. Mit dem ganzen Vertrauen der Liebe gelebe ich meiner Frau jedes Recht zu, das ein Mann einer Frau gewähren sollte. Ich will weder Liebe erwidern, noch einen Anpruch durch ein gezeitliches Recht geltend machen. Nur so lange die Liebe aus freiem Antrope kommt, ist sie Liebe. Ich würde mir so lange gefiebt zu werden, wie ich liebenswert bin, und nicht länger. Ich will niemals ein anderes Leben unverdorrblich an das meinige binden. Datum erklärte ich, Herbert Newton Goffon, vor diesen Zeugen, daß ich Lydia Kingsmill Commander so lange zu meinem Weibe nehmen will, wie Liebe und Weisheit uns verbinden. Ich verpflichte mich, daß diese Heirath dem von ihr gewählten Bräu und ihrer weiteren Entwicklung nicht entgegen steht wird.“ Diese Dokumente wurden von der Braut und dem Bräutigam unterzeichnet.

Standesamtliche Nachrichten

der Stadt Oldenburg vom 8. bis 14. Oktober 1899.

Geboren: Ein Sohn dem Schlossermeister Reinhardt, Stadtwerker, Kastenwärter Büdernmann; Bäckermeister Bömmers, verantw. Bäckermeister der Böhmischen Brotfabrik, Bäckereibesitzer und Bäckereifabrikant; eine Tochter dem Eisenbahnmassünder Heschke, Bäckermeister Dittmer, Steinbauer Küsten, Schmiedemeister Bogerau, Schuhmachermeister Oelerich, Bäckermann von der Brem.

Verheirathet: Bäckereigehäuse Johann Cappel, Sohn des Jägermeisters, prakt. Reit Dir. und Otto Wenz und Gretchen Grotthoben, Bäckermeister Gerhard John und Auguste Siegler, Tochter Johann Heinrich Werenmann und Katharina Doets.

Geboren: Johannes Heinrich Böckeler, 6 J. Adele Auguste Degenhardt, 13 Tage, Helene Margarethe Biermann, 3 Mon. Adelheid Friederike Siemers, 2 Mon. Elisabeth Helene Herm. Bahl, 1 Mon. Wilhelmine Sophie Marie Dorothae Kühne geb. Huber, 77 J. alt.

Hochwasser.

Mittwoch, 18. Oct., 12 12 U. M., 12 30 Nach.

„Wie?“ rief Taras. „Haben wir das Mädeln nur deshalb mit so unfaßlicher Gesäß vom Tode gerettet, um sie als Mehe Deinem Sohne zu überliefern?“

„Das häßliche Wort ist hier nicht am Platze“, erwiderte Hilary. „Wenn der „Edelfalte“ eine Jungfrau lieb gewinnt und sie besitzen will, so kann dies nur eine Ehre für sie sein.“

„Also will er die Tatiana heirathen?“

„Böhle, er heirathet die einzige Entlein meines Bettlers Santo, droben auf der anderen Seite der Gernachora, sobald die Dirne das sechzehnte Jahr erreicht. So haben es Santo und ich bereits vor zehn Jahren vereinbart, damit der Besitz dem Geschlecht verbleiben.“

„Nun, so will er das Mädeln denn doch nur zu seiner Geliebten —“

„Aberndis! Aber warum Du dies so entzündlich findest, begreife ich nicht. Du kannst nicht verlangen, daß wir die Tatiana höher achten, als jedes Huzulenmädchen. Halte Umfrage, und wenn Du eine findest, die es für eine Schmach hielte, meinem Sohne anzugehören —“

„Das ist gleichgültig!“ rief Taras. In den Augen der Tatiana, wie in den meinen, ist es eine Schmach, und darum sieh ich Dich an, sie vor Deinem Sohne zu schützen!“

„Das kann ich nicht!“ erwiderte Hilary.

„So würde auch nichts nützen! Hält sich Deine Tatiana in der That zu gut für meinen Sohn, so kann ich ihr nur den Rath geben, mein Haus zu verlassen.“

(Fortsetzung folgt.)

Doch aber bitte ich noch einmal, ermahne Deine Leute, die Gastrfreundlichkeit nicht zu verleihen. Wer den Naschlo kränkt, kränkt mich.“

„Das thut mir leid“, erwiderte Hilary fühlend, „aber andern kann ich es nicht. Wer Gastfreundlichkeit im Anspruch nimmt, muß sich auch in die Art der Gastfreunde schicken.“

So wurde durch diese Unterredung jene leise Verstimmung nicht, wie Taras befürchtigt, behoben, sondern nur noch mehr verstärkt. Und da sich judem die Schäßigkeit der Pauslen gegen den Jungen seither nicht minderte, sondern mehrte, so beschloß der Helm an, jede neue Auseinandersetzung nach Kräften zu vermeiden. Aber die Beziehungen waren stärker, als sein Helm, und zwangen ihn doch wieder, und diesmal in weitesten ersteren Sache, die Gerechtigkeit des Gesetzes anzurufen.

Er betrat die arme, blonde Tatiana, die ihrer ungemeinen Schönheit wieder einmal zum Verderben zu werden drohte. Sie hatte das Anwesen des Hilary, in seinem Hause zu verbleiben, mit innigstem Dankesgefühl aufgenommen und sich ihr Brod im Hause durch treue, fleißige Dienstleistung zu erwerben gesucht. Die Sittenlosigkeit der Menschen, unter die sie ihr Gesicht schickte, konnte ihr natürlich nicht lange verborgen bleiben, aber sie half sich dadurch, daß sie weder nach rechts noch nach links blickte, sondern nur eben auf die eigene Arbeit, und vor dem Schlummersaal ward sie durch die Teilnahme bewahrt, welche ihr der jüngste Sohn ihres Herrn, der „Edelfalte“, erwies. Nahm sie einmal ein Bürste eine Freiheit gegen sie heraus, so verbot er es ihm in so nachdrücklicher Weise, daß sich die Beherrschung nicht wiederholte. Und da es

selbst der Rücksicht unter diesen Jünglingen nicht wogte, daß man ihnen desfalls zu zusagen, so fühlte sich das Mädeln bald wieder so froh und sicher, wie in den ersten Tagen, bis sie plötzlich einmal, da sie allein von einer entlegenen Ecke die Nähe wußte, zu ihrem Entschrecken erkannte, daß Julio sie nur aus Eigennutz vor den Zuminthungen der Anderen bewahrt. Mit Würde erwiderte sie sich des ungebührigen Freiers und eilte dann entsezt in das Lager, um den Schuh und die Hölle des Helmans zu erbitten.

„Kannst Du mich vor der Schnack schützen“, rief sie verzweiflungsvoll, „dann wäre mir besser gewesen. Du hättest mich nicht aus Henskershand gerettet!“

Taras suchte sie zu beruhigen und machte sich sofort auf den Weg. Aber Naschlo trat ihm entgegen, der sonst seine Bäume, unter die Augen sprühte.

„Demütige Dich nicht vergeblich!“ rief er. „Du willst bei diesen Menschen um Schonung bitten! — bei diesen Menschen! Taras! Sie werden nicht verstehen, was Du von ihnen erhoffst, und verständen sie es, sie wären so schlecht, zu roh, und es zu erfüllen!“

„Dich macht die persönliche Rührung ungerecht“, verwies ihn Taras, „Du vergißt —“

„Es ist nicht dies!“ rief der Jude hastig.

„Sonstens? —“

Naschlo erblaßte, dann flammte wieder dunkles Röthe über sein schief geschmittenes Antlit, „Hoh!“ murmelte er, überzeugte Dich selbst!“

In der That lautete der Bescheid, den Hilary auf die Bütte gab, kurz und trocken: „Da kann ich nichts thun!“



Landesbibliothek Oldenburg

Bekanntmachung

betreffend die
Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderathes und sämtlicher Erstähmänner.

Von dem unterzeichneten Gemeindewortlaunde wird hierdurch in Bezug der nach Art. 15 der vorliegenden Gemeindeordnung im November ds. J. vorausnehmenden Neuwahl der Hälfte der Mitglieder des Gemeinderathes x. bekannt gemacht:

1. daß die Listen der Stimmberechtigten hergestellt sind und gemäß Art. 14 der resp. Gemeinde-Ordnung vom 12. ds. Ms. an auf 14 Tage ausgelegt werden sollen.

Hierbei wird bemerkt, daß 2 Wahlbezirke gebildet sind und zwar gehört zum 1. Bezirk derjenige Gemeindeteil, welcher südlich des Eisenbahnmastes, sowie westlich der Werderstraße (letztere eingeschlossen) liegt. Der 2. Bezirk besteht aus Kappeln, Neuenbergen, Berg, der ganze Neue Wilhelmshavener und Vorländerstraße sowie Schillers- und Borsigstraße.

Die Gemeindebürgerschaft für den 1. Bezirk kann im Rathaus-Restaurationslokal und die Gemeindebürgerschaft für den 2. Bezirk, sowie die Grundbesitzer für die ganze Gemeinde im Lokale des Restaurateurs und Bezirksvorsteher W. Harms während der vorliegenden Zeit eingeladen werden.

Etwas Reklamationen sind bis zum 26. ds. Ms. bei dem Unterzeichneten einzubringen und erfolgt die Entscheidung hierüber bis zum 2. Novbr. d. J. Gegen diese Entscheidung kann bis zum 9. Novbr. d. J. bei dem Groß. Amts-Jur. Wettbewerb geführt werden.

2. daß für die Wahl der 1. Termintag auf Sonnabend den 18. Novbr. d. J. abgeraut ist.

Die Wahl für den 1. Bezirk findet im Rathaus-Restaurationslokal und für den 2. Bezirk im Lokale des Wirths und Bezirksvorsteher Wih. Harms zu Bant statt.

Dabei wird folgendes bemerkt:

1. Die Grundbesitzer wählen sämtlich im Rathauslokal.

2. Es scheiden aus den Gemeindewahlen aus bzw. sind ausgeschieden die Herren:

Maurermeister Steuding,
Fahrraderneuerer Ennen,
Klempnermeister Müller,
Maurermeister Siemer,
Raufmann Bruns,
Raufmann Daniels,
Werftfährer Weigt,
Expeditant Duden,
Schiffszimmermann Siems.

Aufzurufen ist eine Neuwahl für sämtliche Erstähmänner vorzunehmen.

Bei der Wahl ist zu berücksichtigen, daß 6 Mitglieder und 4 Erstähmänner zu den im Sinne des Art. 11 der Gemeinde-Ordnung wählbaren Grundbesitzern gehören müssen.

Die Aushabenden können wieder gewählt werden.

Mit der Buchhandlung wird an den gebrochenen Tage Mittwoch um 11 Uhr und mit den Zielen der Stimmentzettel Abends 8 Uhr begonnen. Nach 8 Uhr können Stimmentzettel nicht mehr angenommen werden.

Bant, den 10. Oktober 1899.

Der Gemeindevorsteher.
Wih. Harms.

30 bis 40 Stück
große und kleine



Schweine

heiter Rose habe billig zu verkaufen, auch auf Zahlungsschrift.

F. Wilken, Bant.
Margarethenstr. 1.

Zu vermieten
im 1. November eine vier, eine drei- und eine zweizimmerige Wohnung.

Nächstes bei **J. Zapfe, Bant,**
am Markt.

Wulf & Francksen



Ausstellung fert. Betten.

Ende dieser Woche

trifft wieder ein Wagen

Eier-Kartoffeln

ein und nehme Bestellungen entgegen.

D. Harms,

Neue Wilhelmsh. Straße 16.

Die apartesten Muster
und solidesten Qualitäten in

Gardinen

finden Sie bei

Wulf & Francksen.

NB. Einen großen Posten
Gardinen-Reste
geben wir außerordentlich billig ab.

Kein Kompromiß! Kein Wahlbündniß!

Von Wilhelm Liebknecht.
Preis 10 Pf.

Eine Junker-Revolte.

Drei Wochen preußischer Politik von Kurt Eßner.
Preis 20 Pf.

Zu bestellen durch die
Buchhandlung d. Nordd. Volksblattes.

Die festesten, fernigsten und
haltbarsten

Sohlen

sowie schönen Schuhleder-Absatz
erhält man zu billigen Preisen in der
Lederhandlung von C. Ocker
Rehewegens, am Markt, Knörkstr. 6.

Wirklich fl. sitzende
Hochzeitsanzüge für den
Bräutigam, sowie die
allerschönsten Neuheiten
in schwarzem Kleider-
stoffen für die Braut
haben stets auf Lager.

Georg Aden, Bant.

Immobil-Verkauf.

Zum Verkaufe der in fr. Renn. d. Bl.
näher bestimmten, hierfür belegenen
Lübbenschen

Immobilien

ist zweiter Termin angestellt auf
Donnerstag, den 19. Oktober,
Abends 7 Uhr,
in Wachendorfer Gathaus hierfür,
wosozial Kaufliebhaber hiermit freundlich
einladen.

J. H. Gädelen,
Auktionator

Als geübte Plätterin
in und außer dem Hause empfiehlt sich
Anna Sander, Bant
Alte Wih. Str. 2.

Einschlafende Betten Nr. 8

aus grau-roth gekreistem Leder
mit 14 Pfund Federn.

Oberbett 6,—

Unterbett 6,—

1 Rüben 2,50

Mt. 14,50

Zweischlaf Mt. 20,50

Einschlafende Betten Nr. 10

aus rot-grau gekreistem Leder
mit 16 Pfund Federn.

Oberbett 10,25

Unterbett 10,25

2 Rüben 7,—

Mt. 27,50

Zweischlaf Mt. 31,—

Einschlafende Betten Nr. 10b

aus rotem oder rot-grauem Leder
mit 16 Pfund Halsdaumen.

Oberbett 13,50

Unterbett 13,50

2 Rüben 9,—

Mt. 36,—

Zweischlaf Mt. 40,50

Einschlafende Betten Nr. 11

aus rotem oder rot-grauem Leder
mit 16 Pf. Daumen u. Federn.

Oberbett 17,50

Unterbett 17,50

2 Rüben 10,—

Mt. 45,—

Zweischlaf Mt. 50,50

Einschlafende Betten Nr. 12

aus rotem Daumen-
Leder, Unterbett aus roth. Leder

mit 16 Pf. Daumen u. Federn.

Oberbett 22,—

Unterbett 20,50

2 Rüben 12,—

Mt. 54,50

Zweischlaf Mt. 61,—

Verein ehemaliger Seelente.

Einladung

zu dem am Freitag den 20. Oktober im Saale des
Herrn Saderwasser stattfindenden

4. Stiftungsfest

bestehend in

Konzert, Theater und Ball.

Kassenöffn. 7½ Uhr. — Anfang 8½ Uhr.

Entree im Vorverkauf 30 Pf. — an der Kasse 40 Pf.

Ball 75 Pf. — Damen frei.

Karten sind bei sämtl. Mitgliedern und im Festlokal zu haben. Um zahlreichen Besuch bittet

Das Komitee.

Damen- und Herren-

Modejournale

sowie sämtliche Fachschriften

liefern pünktlich

Die Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Geschäfts-Eröffnung.

Hiermit den geehrten Einwohnern von Wil-
helmshaven und Umgegend die ergebene Anzeige,
daß ich in Wilhelmshaven,

Neue Straße Nr. 17

ein

Herren-Garderoben-

Maash-Geschäft

eröffnet habe. Indem ich nur durch gute dauer-
hafte und preiswerthe Stoffe und unter Garantie
tadellose Stoffe mir die Zufriedenheit einer
geehrten Kundshaft zu erwerben suche, bitte mein
junges Unternehmen gütigst unterstehen zu wollen.

Hochachtungsvoll

W. D. Seeger.

Storms Kursbuch

Winter 1899—1900

für ganz Deutschland mit den Aufschlüssen nach dem Ausland
nebst Fahrkartensätzen und Stationenverzeichnis.

Preis 50 Pf., empfiehlt die

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.

Brema-Kaffee ist der beste!

Ganz vorzüglich im Geschmack.

1 Pf. — Packt 1 Mt., ½ Pf. — Packete 50 und 60 Pf.

Kaffees

zu 70, 80, 100 und 120 Pf.

feinsten Pecco-Blüthenthee

Pfund 2 Mt.

Staubthee . . . Pf. 100 Pf.

feinen Zucker Pf. 26 Pf.

Würzucker Pf. 28 Pf.

Hutzucker . . . Pf. 28 Pf.

J. Herbermann,

Bremen.

Ernst Jos. Herbermann

Tonndeich.

Das Zuchthauslied

in wieder vorzügl.

Preis 10 Pf.

Buchhandl. des Nordd. Volksbl.